

Perio – the swiss way!

Rekordteilnahme bei Frühjahrstagung der DG PARO in Frankfurt



„In der Gastronomie gibt es Michelin-Sterne, in der Zahnmedizin die Schweizer Qualitätsleitlinien als Indikatoren höchster Qualität“, so die beiden Tagungspräsidenten Dr. Stefanie Kretschmar, Ludwigsburg und PD Dr. Moritz Kebschull, Bonn. Offenbar ein Thema von großer Strahlkraft – die DG PARO konnte bei strahlendem Sonnenschein die Rekordanzahl von fast 450 Teilnehmern zur Frühjahrstagung in Frankfurt begrüßen. Renommiertere Referenten von allen vier schweizer Hochschulstandorten gewährten an zwei Kongresstagen spannende Einblicke in die Therapiekonzepte des Nachbarlandes.

Zum Auftakt berichteten die vier geladenen Hochkaräter der schweizer Zahnmedizin – Prof. Andrea Mombelli, Genf; Prof. Anton Sculean, Bern; Prof. Clemens Walter, Basel; Prof. Patrick Schmidlin, Zürich – über den Langzeiterfolg ihrer Konzepte für die Parodontistherapie. Schon hier wurden wesentliche Gemeinsamkeiten der vier schweizer Standorte deutlich, so ein Fokus auf exakter Diagnostik, eine starke Betonung der Hygiene sowie ein Trend zu einem minimalinvasiven Vorgehen mit einer Reduktion der Indikation für klassische korrektive Chirurgie. Innerhalb dieses schweizer Konzeptes konnte der aufmerksame Zuhörer aber auch lokale Besonderheiten erkennen, die den häufig spezialisierten Teilnehmern interessante Therapieoptionen für die eigene Praxis bieten konnten.

In der Folge wurden die aktuellen Konzepte der Parodontistherapie systematisch von den Referenten aufgearbeitet. Prof. Walter gab einen Überblick über den aktuellen Stand der Diagnostik in der Parodontologie und wies in diesem Zusammenhang auf die – angesichts der wichtigen Interaktionen von oraler und systemischer Gesundheit – große Bedeutung einer gründlichen Anamnese hin. Ebenso wie Prof. Mombelli, der im Anschluss anhand eigener randomisierter klinischer Studien eine Lanze für eine adjuvante systemische

Antibiose bei Fällen von schwerer Parodontitis brach, stellte Prof. Walter die therapeutische Relevanz von mikrobiologischen Tests in Frage. Prof. Sculean zeigte neueste Daten zu innovativen Therapiekonzepten für die anti-infektiöse Therapie, insbesondere der subgingivale Einsatz von Pulver-Wasserstrahlgeräten sei inzwischen etabliert. Dies gelte besonders für die unterstützende Parodontistherapie, in Zürich auch oft in Kombination mit der Anwendung von Antiseptika wie Jod, so Prof. Schmidlin. Zum Abschluss des ersten Kongresstages wurden die Teilnehmer von Prof. Walter in aktuelle Entwicklun-

gen auf dem Gebiet der Patientenführung und -kommunikation eingeführt.

Der zweite Kongresstag stand ganz im Zeichen der korrekativen Therapie. Prof. Sculean arbeitete systematisch den aktuellen Stand der regenerativen Parodontalchirurgie auf und konnte anhand eigener Daten detaillierte Empfehlungen für verschiedene klinische Situationen aussprechen. Im Anschluss konnte er anhand beeindruckender Fälle aktuelle Ansätze in der plastischen und rekonstruktiven Parodontalchirurgie, insbesondere unter Anwendung tunnelierender Techniken, demonstrieren. Als letztes großes Problem der Par-



Abbildung 1 Diskussion aller Referenten und der beiden Tagungspräsidenten



Abbildung 2 Die beiden Tagungspräsidenten Dr. Stefanie Kretschmar und PD Dr. Moritz Kebschull blicken auf eine sehr erfolgreiche Frühjahrstagung zurück.

(Abb. 1 u. 2: DG PARO)

odontitistherapie wurden daraufhin furkationsbefallene Molaren, insbesondere im Oberkiefer, herausgearbeitet, hier funktioniere parodontale Regeneration nicht vorhersehbar. Für diese Fälle gab Prof. Walter – ein ausgewiesener Spezialist in resektiver Furkationstherapie – den Zuhörern detaillierte Entscheidungshilfen an die Hand, wann ein nicht chirurgischer Ansatz sinnvoll sei und wie eine optimale OP-Planung zu zuverlässigen Ergebnissen führe. Sollten trotz der großen Fortschritte im Bereich der Parodontitistherapie doch einzelne Zähne nicht erhalten werden können, so könne man heute nach erfolgreicher Behandlung der Parodontitis an den Restzähnen auch beim Parodontitispatienten implantieren, so Prof. Mombelli. Es gäbe allerdings bei diesen Patienten

ein erhöhtes Risiko für biologische Komplikationen.

Die Therapie solcher biologischen Komplikationen wurde zum Abschluss von Prof. Schmidlin und Andrea Mombelli aufgearbeitet. Beide Referenten konnten – trotz der derzeit noch nicht vorliegenden evidenzbasierten und vorhersagbaren Therapiemöglichkeiten – klare Handlungsempfehlungen für den Praktiker vermitteln. Trotz der in der Therapie von Zähnen in der Schweiz geübten Zurückhaltung bei chirurgischen Eingriffen seien die Möglichkeiten der nicht-chirurgischen Therapie bei periimplantären Läsionen sehr begrenzt. Man müsse also, so beide Referenten, häufiger operieren.

Insgesamt konnte die Veranstaltung durch Praxisnähe und evidenzbasierte

Konzepte überzeugen. Viele Fragen aus dem Publikum zeigten das große Interesse der Zuhörer und wurden mit ausführlichen Antworten belohnt.

Als besonderes Bonbon für die Teilnehmer wurden alle Vorträge der Tagung aufgezeichnet und stehen im Mitgliederbereich der DG PARO Webseite unter www.dgparo.de zum kostenfreien Abruf zur Verfügung. DZZ

Korrespondenzadresse

Deutsche Gesellschaft für Parodontologie e.V.
 Neufferstraße 1; 93055 Regensburg
 Tel.: +49 (0) 941/942799-0
kontakt@dgparo.de
www.dgparo.de

Das Ziel: Preisgeld, Blumen, Beifall

Bewerber für den Forschungspreis nutzen die Zeit bis zum 30. Juni 2017



Die Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde (AG Keramik) lädt die Bewerber um den „Forschungspreis Vollkeramik“ 2017 ein, ihre Arbeiten bis zum 30. Juni 2017 bei der Geschäftsstelle einzureichen (Poststempel). Der Forschungspreis ist mit 5000 Euro dotiert.

Der Forschungspreis soll Zahnärzte sowie Wissenschaftler und besonders interdisziplinäre Arbeitsgruppen motivieren, Arbeiten zum Werkstoff Keramik und zu vollkeramischen Restaurationen einzureichen. Im Rahmen des Themas werden klinische Untersuchungen angenommen, die auch die zahntechnische Ausführung im Labor umfassen. Deshalb können auch die ausführenden Zahntechniker als Mitglieder von Arbeitsgruppen teilnehmen. Materialtechnische Untersuchungen mit Vollkeramiken sind ebenfalls im Fokus der Ausschreibung.

Ferner werden klinische Arbeiten geschätzt, die sich mit der computer-gestützten Fertigung (CAD/CAM) und Eingliederung von vollkeramischen

Kronen, Brücken und Implantat-Supra-konstruktionen befassen.

Die Arbeit ist in 4 Exemplaren in deutscher Sprache in publikationsreifer



Abbildung 1 Für Forschungspreis-Bewerber ist es eine Motivation, ihre Arbeit auf dem Keramiksymposiumdem Fachpublikum vorstellen zu können. (Abb. 2: AG Keramik)